

Ihr wolltet doch, daß ich alle Schuhe über einen Leisten schneide.“ Da wurde der Meister fuchswild und rief: „Mit Dir käme ich noch auf den Hund, bezahle mir nur das Leder, was Du verdorben hast.“

„Ja, der Gerber wird wohl mehr machen,“ erwiderte Eulenspiegel, ging zur Thür hinaus und machte dann, daß er die Stadt bald im Rücken hatte. Der Meister hatte zwar an Eulenspiegel Schaden gehabt, aber es war das ein gutes Lehrgeld, das er zahlte. Denn von nun an verließ er sich nicht mehr auf seine Gesellen, blieb den Tag über in der Werkstatt und brachte es schließlich durch Fleiß zu einem wohlhabenden Manne, und das verdankte er Eulenspiegel.

Willst werden ein gemachter Mann,
Dann greife alles selber an,
Noch nie saß der im Sattel fest,
Der sich auf anderer Tun verläßt.

Wie Eulenspiegel die Wolle aufs Dach schlägt.

Da Eulenspiegel nun einmal kein Handwerk erlernt hatte, so ist es wohl erklärlich, daß er in keinem Orte sein Fortkommen als Handwerker fand, obwohl er, streng genommen, überall schnell fortkam, das heißt, seiner Wege gehen mußte, bevor er eigentlich noch die Arbeit begonnen hatte; denn da die Meister immer bald dahinter kamen, daß er von ihrem Metier nichts verstand, so mochten sie sich auch nicht lange mit ihm aufhalten.

Nachdem Eulenspiegel mehrere Wochen von Wismar fort war, kam er nach Stendal, woselbst er sich bei einem Wollenweber als Gesell ausgab. Als der Meister ihn in Arbeit nahm, sprach er:

„Lieber Knappe, Ihr Gesellen haltet auch gern am Montag noch Feiertag, aber solche Leute, die das lieben, kann ich bei mir nicht brauchen, denn ich liebe es, daß die ganze Woche hindurch fleißig gearbeitet wird.“

„Das ist mir das Liebste,“ sagte Till, „denn ich mag auch